

Tausendsassa lädt sich Gäste ein

Meerdorf Andreas Neumann begeistert sein Publikum im teatr dach bis zur Erschöpfung.

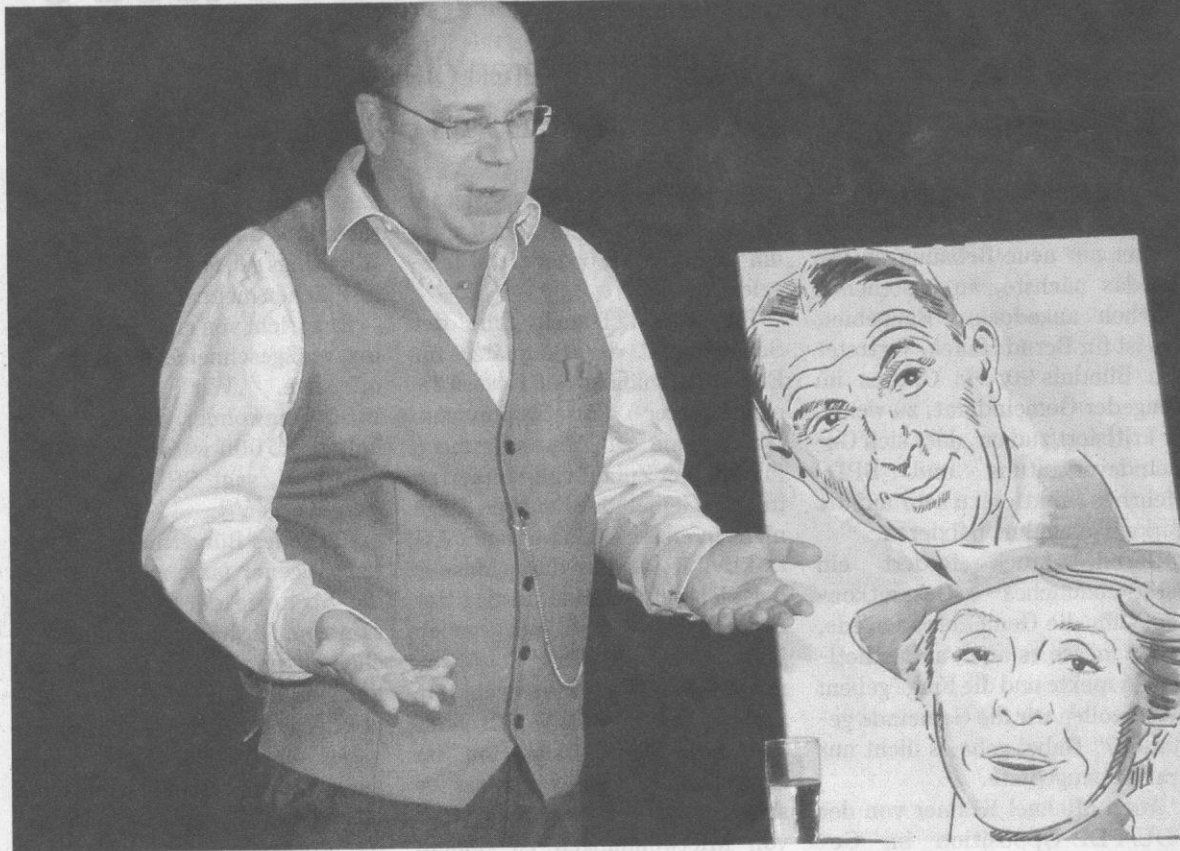
Von Rainer Heusing

Die Besucher wussten, was oder wer auf sie zukommen wird. Denn der Abend im wiederum vollbesetzten teatr dach in Meerdorf stand unter dem Titel „Heinz Erhardt und Freunde“.

Sechs dieser Freunde waren auf der Bühne als Karikaturen zu sehen. „Ich habe sie selbst gemalt“, sagt Andreas Neumann, der ein Tausendsassa ist: Zeichner, Schauspieler, Kabarettist, Parodist. Aber vor allem ist er ein Schelm – wie einst Heinz Erhardt, dem er in Aussehen und Tonfall verblüffend ähnlich ist.

Gleich zu Beginn erklärt Neumann: „Ich bin ihr Conferencier. Ein Conferencier ist wie ein BH. Der ist eigentlich nicht nötig, aber er hebt.“ Dann hebt er gute Bekannte oder bekannt gute Kulturschaffende mehrstimmig auf die Bühne. Andreas Neumann ist ein Ehrenmann. Er erweist ihnen seine Hochachtung. Denn sie sind fast alle schon im Himmel. Er lässt sie sozusagen auferstehen, damit die Menschen auf der Erde erneut über sie lachen können.

Dies geschieht in einem hohen Tempo, das ihm den Schweiß auf die Stirn treibt. Andreas Neumann lässt die Prominenten Dialoge führen oder zapft mit ihnen durchs Fernsehprogramm. Dabei hat er ihnen geniale Texte in den Mund gelegt, so beispielsweise Marcel Reich-Ranicki diesen Satz: „Lieber Gras rauchen als



Andreas Neumann parodierte auch Theo Lingen und Inge Meysel, die als Karikaturen zu sehen sind.

Foto: Rainer Heusing

(Günter) Grass lesen.“

Zum Brüller des Abends wurde ein Karl-May-Ritt durch die Neuzeit. Da begegnen sich Heinz Rühmann als „Winne-O2“ und Jürgen von Manger als „Old-Schmetter-Handy“ in der Wüste.

Die Szenen spielen unter anderem beim Frisör, in einer Deutschstunde oder in einem Hotel. Hier treffen sich der näselnde Theo Lingen, Heinz Schubert polternd

als „Ekel Alfred“, Johannes Heesters, eine Arie anstimmend, der nuschelnde Hans Moser und Inge Meysel. Und Dieter Hallervorden darf sich an der Rezeption mit „Palim, palim“ melden. Hallervorden (jetzt 81) ist der einzige noch lebende Prominente, den Andreas Neumann parodiert.

Ein paar Kalauer hat er auch in seinem Programm. So lässt er einen Arzt seinem Patienten emp-

fehlen: „Bei ihren Rückenschmerzen sollten sie mal eine Kreuzfahrt machen.“ Den Besuchern tate nach zwei Stunden die Handflächen weh. So viel hatten sie Beiflag geklatscht.

Andreas Neumann dankte mit Zugaben. Dazu gehörten auch Heinz Erhardts wohl bekannteste Verse, nämlich das Gedicht von der Made. Viele Besucher sprachen es Zeile für Zeile mit.